



Der Lese-Slalom

Ziel

Ziel ist die Förderung der **Lesegenauigkeit** durch silbenbasiertes, wiederholendes lautes Lesen. Diese Methode hat sich spezifisch zur Förderung der Lesegenauigkeit als wirksamer Ansatz erwiesen. **Der Lese-Slalom sollte zum Einsatz kommen, wenn ein Kind noch Schwierigkeiten damit hat, Wörter (nahezu) fehlerfrei zu entziffern.**

Die **6 Schwierigkeitsstufen** der Materialien resultieren aus der Variation der folgenden Merkmale: Anzahl der Silben pro Wort, Konsonantendopplungen, Konsonantencluster, Anzahl unbekannter Wörter.



Ablauf

Vorbereitung

Ein lesestarkes Trainerkind und zwei leseschwache Sportlerkinder setzen sich zusammen. Alle benötigen jeweils ein Lese-Slalom-Heft oder die gleiche laminierte Slalomkarte und einen Stift bzw. Folienstift. Die Kinder schlagen die gleiche Übungsseite des Lesehefts auf. Auf jeder Übungsseite befindet sich eine Wortliste.

1. Aufgabe: Silbenbögen einzeichnen

Während das Trainerkind (Symbol-Legende Abb. rechts) die Wörter der Wortliste langsam und laut vorliest, zeichnen beide Sportlerkinder für alle Wörter Silbenbögen ein. Das Trainerkind kontrolliert die Silbenbögen und hakt anschließend das Silben-Symbol in den Heften der Sportlerkinder ab.

2. Aufgabe: Lautes Vorlesen

Jeweils eines der Sportlerkinder liest die Wörter zusammen mit dem Trainerkind laut vor; das andere Sportlerkind (Beobachter*in) liest leise mit. Damit das gemeinsame, „synchrone“ Vorlesen auch klappt, gibt das Sportlerkind das Startsignal (z. B. „1, 2, 3“). Dabei geht es nicht um schnelles, sondern um genaues (fehlerarmes) Lesen.

Wenn das Sportlerkind einen Lesefehler macht, hat es einige Sekunden Zeit (z.B. bis es das nächste Wort gelesen hat), um

sich selbst zu verbessern. Verbessert es sich nicht, stoppt das Trainerkind das Sportlerkind. Das Trainerkind liest das Wort dann korrekt laut vor, damit das Sportlerkind es wiederholen kann. Anschließend beginnen Sportlerkind und Trainerkind wieder erneut am Anfang der entsprechenden Zeile mit dem Lesen. Wenn das Sportlerkind sich sicher genug fühlt, gibt es dem Trainerkind ein vorher vereinbartes Zeichen zum „alleine lesen“ (z.B. anstupsen oder leise auf den Tisch klopfen). Das Trainerkind achtet weiterhin auf Lesefehler des Sportlerkindes und stoppt es gegebenenfalls.

Wenn die gesamte Wortliste vorgelesen wurde, hakt das Trainerkind im Leseheft des Sportlerkindes das Vorlesesymbol ab.

Rollentausch

Anschließend tauschen die Sportlerkinder die Rollen: Der Beobachter oder die Beobachterin erhält nun die Rolle des laut vorlesenden Sportlerkindes und liest dieselbe Wortliste laut vor. Dann erfolgt der Ablauf wie beim ersten Sportlerkind. Das Trainerkind behält seine Rolle.

Mögliche Varianten

Je nach Zusammensetzung der Klasse kann ein lesestärkeres Kind (Trainerkind) auch mit nur einem leseschwächeren Kind (Sportlerkind) zusammenarbeiten. Wenn die Kinder vertraut mit der Methode sind, ist es auch möglich, dass zwei leseschwächere Kinder gemeinsam mit dem Slalom üben und auch von der Ausführung der Trainerrolle profitieren.

<p>Slalom Karte 1</p> <p>1. Lesen: <input type="checkbox"/></p> <p>2. Lesen: <input type="checkbox"/></p> <p>Feld • laufen Bruder • Luft Salat • Tafel • Vogel Garten • Fenster • Lampe Wind • Pause • Katze • Erde Ente • Morgen • Lama • Boden</p>	Trainerkind Sportlerkind Trainer- + Sportlerkind gemeinsam Vorlese-Zeichen Silbenbögen einzeichnen
--	--



Der Lese-Sprint

Ziel

Ziel ist die Förderung der **Leseflüssigkeit** (d.h., Lesegenauigkeit und Lesegeschwindigkeit) durch wiederholendes lautes Lesen. Diese Methode hat sich spezifisch zur Förderung der Leseflüssigkeit als wirksamer Ansatz erwiesen. Der Fokus beim Lese-Sprint liegt insbesondere auf der **Geschwindigkeit** (die Genauigkeit wird mit dem Lese-Slalom trainiert). **Der Lese-Sprint sollte zum Einsatz kommen, wenn ein Kind zwar schon genau (i.S.v. nahezu fehlerfrei), aber noch nicht schnell genug liest.**

Die **6 Schwierigkeitsstufen** der Materialien resultieren aus der Variation der folgenden Merkmale: Anzahl der Silben pro Wort, Anzahl von Wörtern mit Konsonantencluster, Dehnungen, Konsonantendopplungen, Anzahl unbekannter Wörter, Textlänge, Fleisch-Index, Lesbarkeitsindex.



Ablauf

Vorbereitung

Zwei ähnlich starke Schüler*innen sitzen nebeneinander. Beide benötigen jeweils ein Lese-Sprint-Heft und zwei Stifte in unterschiedlichen Farben (bzw. laminierte Karten und Folienstifte). Die Schüler*innen schlagen beide ihr Lese-Sprint-Heft auf. Dabei ist es Ihnen als Lehrkraft überlassen, ob die Kinder den gleichen oder einen unterschiedlichen Text lesen (s.u.). Ein Kind wird zuerst als Trainer*in benannt. (Bei mehreren parallel mit dem Sprint trainierenden Kindern können Sie auch ein Kind als Zeitwächter*in für alle Lesepaare benennen.)

1. Rennen: Schnelles Lesen

Sind alle Sprint-Paare bereit, stellt das Trainerkind die Stoppuhr auf eine Minute. Das Sportlerkind liest nun dem Trainerkind seine Wortliste oder seinen Text **korrekt und so schnell wie möglich** vor, bis das Trainerkind (oder das Zeitwächter-Kind) das Stopp-Signal gibt. Das Trainerkind liest leise in seinem eigenen Heft mit und unterstreicht dort die Fehler, die das Sportlerkind beim Vorlesen macht. Korrigiert das Sportlerkind seinen Vorlesefehler unmittelbar selbstständig, wird dieser Fehler nicht unterstrichen. Nach Ablauf der Zeit zeichnet

das Sportlerkind in seinem Leseheft oder auf der laminierten Karte einen Strich hinter das letzte gelesene Wort.

Auswertung 1

Beide Kinder zählen gemeinsam die insgesamt gelesenen Wörter; das Trainerkind zählt außerdem die markierten Lesefehler. Trainerkind und Sportlerkind füllen danach gemeinsam die unter dem Text abgebildete Tabelle des Sportlerkindes aus (gelesene Wörter minus unkorrigierte Lesefehler = Ergebnis).

2. Rennen und Auswertung 2

Im zweiten Rennen liest das Sportlerkind denselben Text ein zweites Mal laut vor. Das Trainerkind unterstreicht die Lesefehler des Sportlerkindes nun mit dem zweiten Stift in einer anderen Farbe. Anschließend wird die Tabelle des Sportlerkindes zu Ende ausgefüllt. Im zweiten Durchgang des Sprints liest das Kind in aller Regel mehr Wörter als in seinem ersten Rennen und hat damit ein unmittelbares Erfolgserlebnis.

Rollentausch

Nach dem zweiten Lesen tauschen die Kinder die Rollen. Es folgen nun zwei „Rennen“, in denen das ehemalige Trainerkind nun als Sportlerkind den Text zweimal laut liest.

Mögliche Varianten

Beide Kinder den gleichen oder einen unterschiedlichen Text lesen. Für den gleichen Text spricht, dass das Lesen mit der vierfachen Wiederholung flüssiger wird und damit größere Erfolgserlebnisse zu erwarten sind. Für den unterschiedlichen Text spricht, dass der soziale Vergleich weniger ausgeprägt ist und die Kinder sich eher auf ihre eigenen Fortschritte fokussieren. Auch bei wechselnden Lese-Partner*innen funktioniert der Lese-Sprint mit verschiedenen Texten in der Unterrichtsorganisation leichter. Falls Sie sich für die Arbeit mit dem gleichen Text entscheiden, empfiehlt es sich, dass sich die Kinder damit abwechseln, wer zuerst die Rolle des Sportlerkindes hat.

Sprint Karte 1				Stufe 2			
1 Minute				1 Minute			
rutschen • tauschen • Schlange • wünschen • tanzen	5	Salat • schummeln • immer • Schlüssel • damit	5				
Bücher • zaubern • spannend • Sonne • Schachtel	10	lenken • Kanne • danach • Klasse • Einsatz	10				
Treppe • Affe • Ordner • Natur • spannend	15	Elch • Baumhaus • Kirche • Loch • Besuch	15				
sammeln • Wetter • Zettel • Rücken • Insel	20	Ecke • Rätsel • Treppe • Schirm • Strand	20				
Brunnen • Futter • Nase • Früchte • Taschen	25	Drachen • nicht • zwischen • Donner • Tulpe	25				
Frösche • kuscheln • Kirschen • Hund • Ritter	30	Hamster • Laden • tippt • dennoch • neben	30				
nett • einmal • bauen • Nudeln • sofort	35	flattern • Monat • Mutter • Brille • welches	35				
Mitte • Zelle • Städte • leicht • nicken	40	Sturm • packen • Fach • Steine • Deckel	40				
Bett • Wette • welches • durch • Lesebuch	45	waschen • dann • böse • Kerze • dafür	45				
schreiben • guckt • angeln • Käfig • Falle	50	falls • Licht • flüstern • jemand • Stücke	50				
hoffen • Unfall • Bach • Jacke • Tonne	55	Krankheit • schneller • bis • geweckt • Sattel	55				
knabbern • melden • Vulkan • bellern • Sessel	60	Löwe • Kuchen • Spinat • Fenster • Wecker	60				
doch • Zimmer • Hamster • Schritte • Turnhalle	65	Hexe • manchmal • Leben • Sommer • Butter	65				
gelesene Wörter	Lese-Fehler	Wörter minus Lese-Fehler	gelesene Wörter	Lese-Fehler	Wörter minus Lese-Fehler		
1. Rennen: _____ - _____ = _____			1. Rennen: _____ - _____ = _____				
2. Rennen: _____ - _____ = _____			2. Rennen: _____ - _____ = _____				



Das Lese-Kanu (früher: „Lese-Tandem“)

Ziel

Ziel ist die **Förderung des Leseverständnisses** durch Anwendung von Lesestrategien. Diese Methode hat sich spezifisch zur Förderung des Leseverständnisses als wirksamer Ansatz erwiesen. **Das Lese-Kanu sollte zum Einsatz kommen, wenn ein Kind bereits flüssig (d.h. nahezu fehlerfrei und schnell) liest.**

Die **6 Schwierigkeitsstufen** der Materialien resultieren aus der Variation der folgenden Merkmale: Anzahl der Wörter pro Text, Anzahl der Silben pro Wort, Anzahl der Wörter pro Satz, Anzahl der schwierigen/unbekannten Wörter pro Text, Flesch-Index, Lesbarkeitsindex, Haupt- und Nebensätze, Anaphernresolution.

Die Anzahl der Lesestrategien (**Überschrift beachten, Vorhersagen, Klären von schwierigen Wörtern, Wichtiges unterstreichen, Zusammenfassen**) steigt mit der Anzahl der Schwierigkeitsstufen. Auch die Anzahl und die Schwierigkeit der gestellten Fragen steigt entsprechend.



Ablauf

Vorbereitung: Vermittlung der Lesestrategien (Lehrkraft)

Bevor die Schüler*innen mit dem Lese-Kanu arbeiten können, werden ihnen zunächst explizit und kleinschrittig die Anwendung und der Nutzen von Lesestrategien vermittelt. Dabei ist von besonderer Bedeutung, dass den Schüler*innen vermittelt wird: Welche Strategien gibt es? Wie setze ich die Strategien richtig ein? Wann kann ich diese Strategie einsetzen? Wozu ist die Strategie hilfreich?

Für das Lese-Kanu sitzen zwei ähnlich leistungsstarke Schüler*innen nebeneinander. Beide benötigen jeweils ein Lese-Kanu-Heft derselben Schwierigkeitsstufe. Äquivalent können auch die laminierten Kanu-Karten mit Folienstiften genutzt

werden. Die Schüler*innen schlagen beide die gleiche Übungsseite auf. Jede Doppelseite (Stufe 1: jede Seite) besteht aus einem Text und Fragen (Stufe 1: eine Frage) zum Text.

1. Aufgabe: Lautes Vorlesen und Strategieranwendung

Das Sportlerkind liest den Text laut vor, während das Trainerkind leise mitliest. Erscheint ein Strategie-Symbol im Text, stellt das Trainerkind die auf den Strategiekarten vorgegebenen Fragen. Hat das Sportlerkind die Fragen des Trainerkindes beantwortet, fährt das Sportlerkind mit dem Vorlesen fort, bis ein weiteres Strategie-Symbol oder ein Rollentausch-Symbol erscheint.

Rollentausch

Das Rollentausch-Symbol zeigt, dass die Rollen zwischen dem Sportlerkind und dem Trainerkind getauscht werden.

2. Aufgabe: Fragen zum Text beantworten

Haben die Schüler*innen den Text gemeinsam bis zum Schluss gelesen und die jeweiligen Strategien angewendet, bearbeiten sie zunächst allein und bei Unklarheiten gemeinsam die Fragen zum Text.

Mögliche Varianten

Die Antworten können die Schüler*innen selbstständig oder gegenseitig in dem für das Lese-Kanu erstellten Lösungsheft kontrollieren. Für die Bearbeitung der nächsten Doppelseite empfiehlt es sich, dass das Kind, das zu Beginn des Textes Trainerkind war, nun zuerst die Rolle des Sportlerkindes übernimmt.

Kanu Karte 1	Stufe 4
<p>Der Wunsch</p> <p> Strategie: Überschrift beachten <input type="checkbox"/></p> <p>Es war einmal ein Junge, der war sehr klein. Alle anderen Kinder in seinem Alter waren viel größer als er. Das betrückte den Jungen sehr. Er wollte genauso lange Beine haben wie die anderen Kinder, um genauso schnell rennen zu können. Er wollte sich selbständig Sachen aus dem Regal nehmen können und nicht immer auf die Hilfe der anderen angewiesen sein. „Wenn ich mal einer Fee begegne“, dachte der Junge, „wünsche ich mir, dass ich so groß bin wie auf Stelzen.“ Eines Tages kam eine Fee zu dem Jungen und fragte ihn nach seinem Wunsch. Als der Junge am nächsten Tag aufwachte, war er unglaublich groß. Glücklicherweise er sich auf den Weg und war erstaunt, wie rasch er an der Schule war. Aber mit der Zeit merkte der Junge, dass es anstrengend war, so groß zu sein. Wo andere früher seine kleinen Hände gebraucht hatten, war er nun keine Hilfe mehr. Auch sein Lieblingsspiel Verstecken machte so keinen Spaß mehr. „Wenn ich noch einmal einer Fee begegne“, dachte der Junge, „dann wünsche ich mir, dass ich wieder klein bin.“</p> <p> Strategie: Schwierige Wörter klären <input type="checkbox"/></p> <p> Strategie: Wichtiges unterstreichen <input type="checkbox"/></p> <p> Strategie: Vorhersagen <input type="checkbox"/></p>	<p>Beantworte die Fragen:</p> <p>1. Was war das Lieblingsspiel des Jungen?</p> <p><input type="checkbox"/> Fangen <input type="checkbox"/> Verstecken <input type="checkbox"/> Blinde Kuh</p> <p>2. Was sind Stelzen?</p> <p><input type="checkbox"/> Stangen, mit denen man erhöht laufen kann <input type="checkbox"/> bequeme Schuhe <input type="checkbox"/> ein Kletternetz</p> <p>3. Warum wollte der Junge wieder klein sein?</p> <p><input type="checkbox"/> Er mochte seine kleinen Hände so gerne. <input type="checkbox"/> Er wollte nicht mehr auf die Hilfe der anderen angewiesen sein. <input type="checkbox"/> Der Junge merkte, dass es viele Vorteile hat, klein zu sein.</p> <p>4. Wie geht die Geschichte weiter?</p> <p><input type="checkbox"/> Der Junge gewöhnt sich daran, klein zu sein. <input type="checkbox"/> Der Junge bittet die Fee, dass er groß wird. <input type="checkbox"/> Der Junge begegnet der Fee noch einmal und wünscht sich, wieder klein zu sein.</p>